21. Juni 1930

Das Reichsbanner

Beilage für die Gaue Baden und Pfalz
Zeitung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Bund Deutscher Kriegsteilnehmer u. Republikaner E. V., Sitz Magdeburg

Auf den Schlachtfeldern von Verdun

Von Polizeihauptmann a. D. B. Fehl (Mannheim).

Wer kennt nicht die Stadt und die Schlachtfelder, wo das Blut in Strömen floß? Verdun, bekannt in der ganzen Welt; Verdun an der Straße Metz—Paris war die stärkste Festung Frankreichs. Viele Menschen besuchen diese Stätte des Grauens, und an dieser Stelle seien meine gewonnenen Eindrücke kurz wiedergegeben.

Mit dem Zug über Metz—Conflans—Etain kam ich in den Morgenstunden in Verdun an. Am Bahnhof standen Gesellschaftswagen und Taxameter, die die Besucher zur Fahrt über die Schlachtfelder einladen. Mit noch zwei Deutschen wählen wir die Taxi und besichtigen die Schlachtfelder auf dem rechten Maasufer mit den Forts Tavannes, Vaux, Douaumont, Gebeinhaus von Douaumont und Tranchée des Bajonetts. Durch die Porte Chaussée verlassen wir die Stadt, fahren an Festungswällen vorbei über die Maas und gelangen auf der Metzer Straße nach dem Vorort Pavé. Wir kommen an den Soldatenfriedhof Faubourg Pavé, wo sich über 5000 Gräber von Franzosen befinden. Nach kurzer Fahrt erreichen wir die Anhöhe, zu deren Linken sich eine Schlucht zeigt, die bis zum Tunnel de Tavannes sich erstreckt. Von den frühern Waldungen sind nichts mehr als kahle, verstümmelte Baumstämme übrig, der Boden ist aufgewühlt durch Granaten. Von der Côte d'Etain verließen wir die Metzer Straße und kamen auf den Bergkamm unmittelbar an der zerstörten Ferme de Bellevue und sind nun in der Kampfeszone. An Unterständen vorbei erreicht man bei steigender Straße das vollkommen zerstörte Fort Tavannes. In nächster Nähe bemerken wir Ueberreste von Gebäuden. Wir befanden uns über den Tunnel der Eisenbahnstrecke Verdun—Metz über Etain, Conflans. Unser Dolmetscher führt uns auf den Bergkamm, vorbei an eingestürzten unterirdischen deutschen Unterständen zum Vorwerk de la Laufée (besser gesagt — wo es gestanden hat) hin zu der Stelle, wo im Oktober 1916 die Deutschen am nächsten der Stadt Verdun standen und erbitterte Kämpfe stattgefunden haben. Weiter geht es nach der Panzerfestung Vaux. Von den glatten Felsen übersehen wir die ganze Ebene der Woevre und die neuerbauten Dörfer, die sich ganz besonders abheben.

Am 8. Juni 1916 fiel das Fort in unsre Hände. Der Kampf dauerte ununterbrochen 5 Tage und Nächte, Mann gegen Mann in den unterirdischen Gängen.

Ein französischer Soldat begleitet uns bei der Besichtigung des innern Forts mit einer Karbidlampe. Man findet noch Gasmasken, Tragbahren, Telephoneinrichtungen, Krankenstuben, Verbandplätze und ein kleineres Stübchen, in dem der französische Kommandant Raynac den Deutschen die Festung übergab. Wir verlassen die Kasematten und steigen auf einer betonierten Treppe nach dem Oberbau der Festung hinauf. Am Hardaumont-Abhang längs der Schlucht stand das Dorf Vaux. Auf demselben Wege nach Fort Vaux fuhren wir zurück nach dem Fort Souville, das Maastal im Hintergrund, vor uns das Vorwerk von Thiaumont (das vollständiger Zerstörung preisgegeben) und das Gebeinhaus von Douaumont mit seinem Leichenhaus. In Richtung Douaumont kommt man an das Denkmal der 130. Division, einen verwundeten Löwen darstellend. Wir passieren die Stelle, wo früher das Dorf Fleury stand, und stehen vor dem Denkmal für die gefallenen Bewohner von Fleury-devant-Douaumont. Unsre Taxi führt uns jetzt zum Gebeinhaus Douaumont mit seinem Leichenhaus. Ein großartiger Bau, im Innern eine Kapelle und Särge, in denen die Gebeine der unbekannten Toten des Verduner Schlachtfeldes aufbewahrt werden. Am Fuße des Gebeinhauses liegt ein französischer Soldatenfriedhof mit etwa 10 000 Einzelgräbern, vier großen Massengräbern, die jedes 4000 nicht identifizierte Soldaten enthalten. Wir schlugen den Weg in Richtung Douaumont ein bis an die Stelle, wo früher das Dorf gleichen Namens stand. Rechts vom Wege steht auf einer kleinen Erhöhung das Denkmal für das 61. Artillerieregiment. Wir gelangten zum Fort Douaumont und gingen zunächst zur Besichtigung des Innern über. Auch hier führte ein Soldat. Nachdem wir mehrere Gänge passierten, waren wir 10 Meter unter der Erde. Hier wurde uns erklärt, daß nur ein Teil der Festung besichtigt werden kann. Ausgestellte Granatstücke, Handgranaten, Gasmasken werden auch hier gezeigt; auch die von den Deutschen gelegte elektrische Lichtanlage mit ihren Maschinen, ebenso eine eingerichtete Waschküche. Ein 42 Meter tiefer Brunnen mit seinem unterirdischen Gang ist zu sehen. Infolge der großen Feuchtigkeit brechen wir die Besichtigung des Innern ab und steigen zum Oberbau hinauf. Stärker als das Fort Vaux ist Douaumont zusammengeschossen.

Unser Besuch der Forts auf dem rechten Maasufer war beendet und wir kehrten auf demselben Wege, der uns nach dem Fort Douaumont geführt hat, wieder zurück. Nächstes Ziel ist das vorläufige Gebeinhaus von Douaumont. Warum wohl ein vorläufiges Gebeinhaus? Millionen von Menschen haben hier gekämpft. 400 000 gefallene Franzosen schlafen hier ihren letzten Schlaf. Von diesen 400 000 hat man nur 80 000 gefunden. Wir Deutschen werden nicht weniger haben. Was ist aus den andern geworden? Zerfetzt, zerrissen und weithin zerstreut. Die ausgegrabenen Gebeine von Freund und Feind werden hier gesammelt.

Jetzt aber zur Tranchée des Bajonettes. Hier soll im Juni 1916 ein Teil eines französischen Infanterieregiments vollständig verschüttet worden sein und die Soldaten lebendig an der Stelle, die sie verteidigen sollten, begraben liegen. Ein Laufgraben, über dem ein Denkmal steht, ist die Stätte, die aber erst nach dem Kriege ein Amerikaner entdeckt haben will. Bajonette der gefallenen Soldaten ragen aus der Erde hervor. Ich habe schon viele Reklamen gesehen, aber so etwas geht doch über meinen Horizont, was den Besuchern des Schlachtfeldes hier aufgetischt wird. Im Juni 1916 verschüttet und nach dem Kriege erst entdeckt, die Bajonette stehen heraus, und bei den letztern stehen die Soldaten. Ausgerechnet nur diese Stelle blieb verschont und alles andre furchtbar aufgewühlt und zerrissen durch den Granathagel! (?) An den Steinbrüchen von Haudromont vorbei erreichen wir Pras. Auch hier wieder ein Soldatenfriedhof mit über 4000 französischen Soldaten. Genug für heute und zurück nach Verdun. Am nächsten Tage: Besichtigung der Stadt. Ein Rundgang lohnt sich durch dieses saubere Städtchen. Justizpalast, Postamt und Kriegsmuseum, alles direkt beieinander, sehen wir uns nur von der Straße aus an, denn wir wollen zur Kathedrale, die wir über den Platz der Armee erreichen. Von außen sind die Architektur, die zwei viereckigen Türme keine überragende Sehenswürdigkeit, dagegen fällt im Innern sofort das prachtvolle Ciborium auf, bestehend aus vier schraubenartig gewundenen Säulen (Marmor), die einen vergoldeten Altarhimmel tragen. Arbeitsleute sind noch tätig, da die Kathedrale durch Beschießung gelitten hat. Weiter unsern Weg fortsetzend, gelangen wir zum Priesterseminar und Bischofspalast. An dem letztern eine prachtvolle Architektur. Wir kommen noch einmal über einen Platz und stehen vor der Zitadelle, an deren Eingang Denkmal, nichts als Denkmal, wie auf dem Schlachtfeld, so auch die Stadt Verdun. Ich erinnere mich an den Ausspruch eines russischen Gefangenen, der da sagte: „In Deutschland viel Musik, aber kein Brot." Und bei Besichtigung des Schlachtfeldes sowie der Stadt Verdun kommt mir immer der Ausspruch des Russen ins Gedächtnis. Ja, hier macht man Reklame, und aus Verdun einen Wallfahrtsort. Auf den Gräbern der deutschen Soldatenfriedhöfe stehen schwarze, auf denen der Franzosen weiße Kreuze, doch kann man feststellen, daß beide gleich gepflegt werden.

Genug von der Stätte des Grauens. Nimmt nach solchen Eindrücken wunder, daß der Wunsch nach Frieden so mächtig um sich greift? Wird die Welt Sinn und Geltung der Völkerverständigung verstehen? Die Schlachtfelder von Verdun sind Mahnzeichen zum Frieden, möge er uns immer erhalten bleiben!

Kameraden!

Berücksichtigt bei euern Einkäufen die Inserenten der Gaubeilage!

Aus dem Gau Baden

Politisches Leben in Mittelbaden

Uns wird geschrieben: Am 23. Mai war eine Hitlerversammlung im „Ratskeller" in Achern. Die Ortsgruppe Kappelrodeck (1. Vorsitzender Meier, Landwirt, leitete die Versammlung) stellte 20 bis 25 Mann Saalschutz und zirka 10 bis 15 Mann Zivil, die dem Redner Beifall zollten. Der Redner, ein angeblicher Provinziallandtagsabgeordneter aus Köln, hatte die 150 Versammlungsbesucher mit einem 3stündigen Referat „unterhalten". — Am 25. Mai Stahlhelmrummel: „Deutscher Nachmittag" — hieß die Ueberschrift an den Plakaten — der Stahlhelmgruppe Hornisgrinde im „Neuen Erlenbad" in Obersasbach bei Achern. 3 Uhr: Wehrsportübungen des Jungstahlhelms — Armeemusik mit Trommler- und Pfeiferkorps — Frontsoldatenappell und Vorbeimarsch — Kameradschaftliches Beisammensein mit Familien — Soldatenlieder — Vorträge. Das Programm kennzeichnet den Stahlhelm, mit Gewalt muß etwas gemacht werden, sonst wird die Pleite öffentlich. Am 29. Mai fand eine Hitlerversammlung in Lauf unter freiem Himmel statt. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Fischer, setzte sich ins Werk, so daß die Hitleraner von den Wirtschaften und Sälen keine Unterkunft erhielten. Hut ab vor diesem Orte, das war noch nie da! Der Zustrom war stark; selbstverständlich waren es meist Neugierige. 24 Neuaufnahmen sollen angeblich gemacht worden sein, so daß in Lauf auch eine Ortsgruppe der Nazis kommen soll, warten wir ab! Nachdem die Landwirtschaft von einer Seuche (Maul- und Klauenseuche) befreit ist, wird sie nunmehr von der Heul-Heul-Seuche heimgesucht. Die Nazis wollen die Landwirtschaft retten, machen große Versprechungen und so manche Landwirte, insbesondere deren Söhne, gehen auf diesen Leim ein. Das wird ein bitteres Erwachen geben. —

Inserate aus Mannheim und dem Gau Baden

KANDER Mannheim 4608
Bekannt billig und doch gut!

HIRSCHLAND
MANNHEIM, AN DEN PLANKEN
Das Haus der guten Qualitäten

Warenhaus 4644
Hermann Wronker A.-G.
Das große neuzeitliche Warenhaus von Mannheim

SCHMOLLER
MANNHEIM
Das große Warenhaus für alle!
4649

Eichbaum-Bier 4610

Schuh-waren
in den bekannt guten Qualitäten
staunend billig
Gebrüder Major
Schwetzinger Str. 39
4607 Alleinverkauf
Dr.-med.-Löffler-Schuh.

Deutsche Bekl.-Ges. m. b. H. Mannheim O. 2. 2. Paradeplatz, Karlsruhe, Kronenstr. 40
Die großen Modekaufhäuser mit Kreditbewilligung gewähren Reichsbannermitgliedern
5 Prozent Extrarabatt
auf
Herren-, Damen-, Jugend- u. Sportbekleidung
Vertragslieferant des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Gau Baden 4647

Feuerwerke, Lampions, Girlanden, Saaldekorationen und Schreibwaren 4606
SCHUCK
J. 2, Nr. 12 — Fernruf 337 40
Versand auch nach auswärts

LANDAUER
Das Qualitätshaus 4613
Mannheim, Q 1. 1 Breite Straße

Volksstimme 4614
Mannheim
Maßgebende große politische Zeitung
Gegründet im Jahre 1890
Anzeigen haben in der Volksstimme guten Erfolg

Liebhold 4611
Betten u. Aussteuern
H. 1. 4 / H. 1. 13 / H. 1. 14

4660 Michaelis-Seife
die Toiletteseife von unbedingter Reinheit und dezenter Parfümierung (das große Stück 45 Pf.) zu haben bei
Fr. Becker, Michaelis-Drogerie, G. 2. 2

Sportzentrale Mannheim
Qu. 3, 4 Verkaufsstelle d. Arb.-Turnverl. A.-G., Leipzig 4648
Sportbekleidung, Sportgeräte, Musikinstrumente für Tambourkorps

Adam Ammann 4646 Qu. 3. 1
Spezialhaus für Berufskleidung

Kohlen-Konsum-Verein
H. 1. 1., 1 Tr., Tel. 247 24
ist die Bezugsquelle für den besten u. billigst. Hausbrand
Prüfe Qualität und Preise

Heidelberg
Gewerkschaftshaus Artushof
Tel. 419 Zentrale Lage 4659
Naturreine Weine ff. Küche Schöne Fremdenzimmer
Verkehrslokal der R.-B.-Kameraden

P. 4, 4/5 Restaurant Volkshaus 4691
Verkehrslokal des Reichsbanners

Reichsbannerkleidg. sowie preisw. Herrenbekleidung
Konfektionshaus Süßkind U. 1. 11 4612

Restaurant „Zur frischen Quelle"
Pestalozzistraße 87 4609
Treff des Reichsbanners bei Kamerad Karl Wollmershäuser

Baden-Baden
Städtische (Öffentl.) Sparkasse
Baden-Baden
empfiehlt sich für die
Erledigung von Geldgeschäften aller Art
Fernsprecher: Amt 2085, 2086
Rathaus 1151—1160
4623

Pforzheim
Geschwister Knopf
Pforzheim 4631
Das größte Warenhaus Pforzheims

Karlsruhe
Geschwister 4622
KNOPF
Karlsruhe i. B.
Das große Kaufhaus für Alle

Leipheimer & Mende
Spezial-Geschäft
für
4617 Herren- und Damenstoffe

HERMANN TIETZ KARLSRUHE 4618

Burchard 4619
Geschwister Gutmann
Größtes Spezialhaus für
Damenhüte
4621

Das 4620
Sporthaus Müller
Kaiserstraße 221
am Grenadierdenkmal
kleidet Sie sportgerecht geschmackvoll preiswert
Verlangen Sie Preisliste!

Rastatt
Trinkt Franz-Bier
Rastatt 4629

Kleider, Mäntel und Anzüge sowie Stoffe jeder Art in größter Auswahl bei
Gebr. Blechner Nachf.
Kaiserstraße 27 4630

Freiburg
KNOPF
Das Kaufhaus für alle Berufsstände
Freiburg i. Br. 4628
Lörrach / Schopfheim
Offenburg / Emmendingen

Arbeiter, Angestellte und Beamte
organisieren sich genossenschaftlich im
Lebensbedürfnis-Verein Freiburg
Beitrittserklärungen werden in allen 40 Abgabestellen entgegengenommen.
4625

Die Volkswacht Freiburg
muß jeder Republikaner lesen! 4627

Kaiserstühlerhof
Tel. 1694 Leheneristr. 8
Inh. Georg Meyer
Verkehrsl. des Reichsbanners
Guter bürgerl. Mittagstisch
Eigene Schlachterei 4624

Gasthaus Zum Schwanen
Inh. Emil Graf, Stadtstr. 87
Telephon 7282
empfiehlt d. Reichsbann. seine Lokalitäten / Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit
Reine Weine / ff Ganter-Biere
4626 Fremdenzimmer

Aus den Ortsvereinen

Edingen. Kürzlich fand im „Ratskeller" eine ausgesprochene Phrasendrescher-Versammlung der Hitleraner statt. Auch einige grasgrüne Jungen aus der Umgebung waren anwesend. Der Redner, ein abgetaner christlicher Gewerkschaftssekretär namens Plattner, der reichlich mit Zeitungsausschnitten seine demagogische Weisheit belegte, mußte durch die beiden Diskussionsredner, Zwintscher und Helmstädter, erfahren, daß er mit seinen Lügen in Edingen nicht ankommen kann. Von politischen sowie von wirtschaftlichen Dingen hat dieser Maulaufreißer keine blasse Ahnung. Er meinte, nur der Nationalsozialismus bringe die Rettung für die Menschheit. In der Diskussion wurden durch Beweismaterial seine Lügen zurückgewiesen. Man führte den Anwesenden auch die Ursachen der jetzigen Verhältnisse vor Augen. Mit Lügen und Phrasendrescherein, so führte Zwintscher aus, sei der Bevölkerung nicht gedient. Im Schlußwort ließ Herr Plattner den alten Leierkasten vollends ablaufen, den er in seinem Referat aufgenommen hatte. So endete die Nazi-Versammlung mit einem Nichts. —

Geilingen. Ausgangs Mai fand hier eine öffentliche Versammlung des Reichsbanners statt, die erfreulicherweise einen sehr starken Besuch aufzuweisen hatte. Nazijünglinge in Uniform zeigten sich auf der Straße, bis ins Lokal fehlte allerdings der Mut. Ihr Maulheldentum hat nur erreicht, daß der Saal vollbesetzt war und der Erfolg blieb nicht aus. Zehn Neuaufnahmen waren zu verzeichnen. Vorsitzender Bloch eröffnete die Versammlung mit Worten der Freude über den guten Besuch. Kamerad Gausekretär Scholz (Mannheim) sprach zu dem Thema „Volksstaat oder Diktatur?" Grundlegende Ausführungen für praktische Arbeit der republikanischen Parteien und des Reichsbanners wurden gemacht; im zweiten Teile wurde die volksverhetzende Tätigkeit der Nationalsozialisten ins rechte Licht gerückt. Starker Beifall lohnte die Mühe. Die Diskussion bewegte sich in zustimmendem Sinne. Die anwesenden Gegner ließen sich nicht hören. Die Versammlung war ein erfreulicher Erfolg; Anerkennung verdienen auch die Kameraden aus Singen, die zur Unterstützung erschienen waren. —

Müllheim. Am Samstag sprach Herr Regierungsrat Dr. Nordmann aus Karlsruhe, der früher beim hiesigen Bezirksamt tätig war, über das Thema: Die Wandlungen in der Auffassung von Staat und Gesellschaft. Der Redner verstand es in klaren, allgemeinverständlichen Ausführungen die Entwicklung der Staats- und Gesellschaftslehre von der Antike bis zur Neuzeit den zahlreich anwesenden Kameraden vor Augen zu führen und damit die staatspolitische Schulung der Kameraden zu fördern, wofür ihm herzlicher Dank zuteil wurde. —

Aus dem Gau Pfalz

Mitteilungen des Gauvorstandes Pfalz.

An die Kameraden vom Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold".

Das bayrische Staatsministerium des Innern hat am 5. Juni 1930 mit sofortiger Wirksamkeit angeordnet, daß bei öffentlichen Aufmärschen und Veranstaltungen unter freiem Himmel keine Uniformen und Bundeskleidungen getragen werden dürfen.

Diese Maßnahme kommt in ihrer Auswirkung einem Uniformverbot in Bayern gleich.

Veranlaßt wurde diese Verfügung durch die immer gemeingefährlicher werdenden Ausschreitungen faschistischer und bolschewistischer Kampforganisationen.

Wiewohl das Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold" gerade gegründet wurde zur Abwehr dieser republik- und staatsfeindlichen Bewegungen, wird auch es von diesem Verbot betroffen. Auf uns in der Pfalz wirkt sich der Erlaß des bayrischen Staatsministeriums am ehesten und härtesten dadurch aus, daß der Erlaß ein Verbot der republikanischen Kundgebung in Pirmasens bedeutet.

Kundgebungen des Reichsbanners können nämlich nur dann den von uns gewollten Eindruck erwecken, wenn die Teilnehmer in Uniform und in streng disziplinierter Marschordnung auftreten. Eine Kundgebung, die davon absehen muß, ist nur etwas Halbes. Wenn aber das Reichsbanner in Pirmasens eine Kundgebung veranstaltet, so muß das etwas Ganzes und Wuchtiges sein.

Unsre für Pfingsten vorgesehene Veranstaltung in Pirmasens wäre nach den vorliegenden Anmeldungen zu einer ganz eindrucksvollen Kundgebung der Pfälzer und saarländischen Republikaner geworden. Alle Vorbereitungen waren getroffen. Trotzdem sagten wir hiermit im Einvernehmen mit den Pirmasenser Kameraden die republikanische Kundgebung in Pirmasens für die Pfingstfeiertage ab.

Es war dies kein leichter Entschluß. Wir haben aber vorgezogen, diesen geraden Weg zu gehen und es abgelehnt, auf Umwegen das Verbot unwirksam zu machen, weil wir als Schutztruppe der Republik das ablehnen müssen. Die Pirmasenser Kundgebung wird zunächst vertagt bis es uns gelingt, unsre Kameraden in ihrer Bundeskleidung nach Pirmasens ziehen zu lassen.

Wir hoffen, daß das Verbot wenigstens für das Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold" in aller Bälde aufgehoben wird und rufen euch auf, alle Kräfte zusammenzuhalten und jetzt erst recht das Reichsbanner zu stärken, so daß nach Aufhebung des Verbots die vertagte Kundgebung um so gewaltiger und eindrucksvoller gestaltet werden kann.

Der Gauvorstand. Fr. W. Wagner, Gauführer.

Reichsbanner-Kundgebung in der Fruchthalle

Wer da etwa glauben wollte, daß die deutsche Republik keine Republikaner habe, der konnte in der Fruchthalle eines Bessern belehrt werden. Schon längst war gegenüber den nationalsozialistischen Frechheiten und Provokationen in Kaiserslautern, Pirmasens und andern Orten der Pfalz ein republikanisches Paroli notwendig geworden, denn allzu lange hatten sich die Republikaner mit Geduld gewappnet.

Die dicht besetzte Versammlung in der Fruchthalle wurde von Gausekretär Schumacher aufs herzlichste willkommen geheißen, nachdem die Spielleute sowie die Musikkapelle der Freien Turner der Kundgebung eine musikalische Introduktion gegeben hatten. Als erster Redner des Abends gab Professor Schück (Heidelberg) in großen Zügen einen Ausschnitt aus der politischen Geschichte der Pfalz, um den Zusammenhang der historischen Ursachen von den politischen Wirkungen der Gegenwart besser kennenzulernen. Wie war es denn vor 12 Jahren, als der Obrigkeitsstaat der neuen Dynamik weichen mußte? Damals war die Schaffung der Weimarer Verfassung eine historische Tat und niemand wagte, sie mit Hohn und Spott zu überschütten. Allerdings hat die Republik aber auch verpaßte Gelegenheit zu registrieren. Zu dem einen Bein der Arbeiterschaft, auf dem die deutsche Republik die folgenden Jahre oft mühsam hindurch hinkte, hätte das andre Bein einer durch Aufteilung der ostelbischen Fideikommisse frei gewordenen Bauernschaft in der Folgezeit der Republik einen festern Stand verleihen können. Im mühsamen Kampf mit den ewig Gestrigen ist nun der Young-Plan zustande gekommen und die Gilde der Roßtäuscher tun nun heute so, als ob sie das Befreiungswerk ganz alleine geschafft hätten. Ihr Ziel ist, die Republik ihren egoistischen Klasseninteressen dienstbar zu machen.

Der Kampf um das neue Deutschland ist seit 1928 immer leidenschaftlicher geworden. In solch schwieriger Situation erwachsen dem Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, als der Kerntruppe der Republik, drei große Aufgaben: das Gefäß der demokratischen Republik mit sozialem Geist zu füllen, der Plutokratie im Staate schärfsten Kampf anzusagen und das politische Leben von fragwürdigen Elementen zu bereinigen. Die Frage, ob denn das Reichsbanner überhaupt noch notwendig sei, ist dahin zu beantworten, daß das Reichsbanner erst anfängt seine große Bedeutung zu gewinnen. Dazu ist aber notwendig, mit aller Klarheit die ganzen Verhältnisse zu überblicken. Der Kampf mit dem Faschismus muß mit aller Deutlichkeit ausgefochten werden.

Gauvorsitzender Rechtsanwalt Wagner (Ludwigshafen), der zweite Redner des Abends, schilderte im einzelnen das marktschreierische Gehaben der nationalsozialistischen Querköpfe und bezeichnet es als äußerst merkwürdig, daß gerade diejenigen, die am wenigsten dazu beigetragen haben, daß die Besatzung jetzt abzieht, am lautesten schreien und jubilieren. Auf den sogenannten Wiedersehensfeiern wird den Ahnungslosen das nationalistische Gift der Völkerverhetzung und der Haß gegen die Republik eingeträufelt. Und die Giftmischer sind ausgerechnet bei den Leuten zu finden, die ihre Pension vom Reiche beziehen. Mit aller Energie muß den nationalistischen, chauvinistischen und reaktionären Rummel auf den Leib gerückt werden. Schon glauben diese Leute heute, gegen die deutsche Republik Oberwasser erhalten zu haben. Die Republikaner erwarten insbesondere vom Reichsinnenminister Dr. Wirth, daß er dem Treiben der Frickmänner in Thüringen einen Damm entgegensetzt. Im Kampfe gegen nationalsozialistische Anmaßungen muß das Reichsbanner auf dem Damme sein. Und der einzelne Staatsbürger muß sich entscheiden, ob er Freiheit des Volkes, Friede, Wohlergehen und Fortschritt erreichen oder Reaktion, Krieg, Rückschritt des Arbeiters in Kauf nehmen will. Auf jeden Fall ist die nationalsozialistische Gefahr nicht zu unterschätzen. Noch gilt das Wort des Dichters: Volk hab acht, Brüder wacht — eher soll der letzte Mann verderben, als uns die Freiheit wieder sterben. Spontaner Beifall unterstrich die markanten Stellen in den beiden Referaten.

Mit einem Spiele der Trommler und Pfeifer der Freien Turner fand die Veranstaltung einen schönen, harmonischen Abschluß.

*

Während der große Reichsbannerzug nach der Fruchthalle aufmarschierte, ließen am Hitlerlokal einige unentwegte Nazi unter Führung ihres Häuptlings Dürrfeld als Antwort auf die Frei-Heil-Rufe der Reichsbannerleute ein Pfui auf die deutsche Republik hören. Hat das der Herr Polizeikommissar, der mit zwei Beamten an der betreffenden Ecke Dienst tat, nicht vernommen? Man sollte meinen, daß gegen solche Mißfallensäußerungen gegenüber dem Staat, dem die Beamten doch dienen, eingeschritten wird. Das war aber nicht der Fall. In Reichsbannerkreisen hat man für diese merkwürdige Passivität von Polizeibeamten kein Verständnis. —

Aus den Ortsvereinen

Annweiler. Veranstaltet vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Ortsgruppe Annweiler fand am 1. Juni eine republikanische Kundgebung statt. Es kann mit Stolz gesagt werden, daß es der Annweiler Ortsgruppe des Reichsbanners gelungen war, eine geschlossene Front zu schaffen in denjenigen Kreisen, die heute die Hauptstütze des republikanischen Staates sind, und es wäre der hiesigen Ortsgruppe nur zu wünschen, daß die großen Sympathien, die ihr entgegengebracht wurden, auch in Taten umgesetzt werden, indem sie sich durch Einzeichnung in die Mitgliederliste auch äußerlich zum Reichsbanner bekennen mögen. Von morgens 9 Uhr an war auf dem Festplatz ein Preisschießen festgesetzt, das begreiflicherweise durch die große wirtschaftliche Not nur eine mäßige Beteiligung aufzuweisen hatte. — Nachmittags 1½ Uhr war Aufstellung zum Festumzug, an welchem sich auch die Ortsgruppen des Reichsbanners von Edenkoben und Landau sowie Zweibrücken offiziell beteiligten, während die Ortsgruppen Germersheim, Albersweiler und Neustadt a. d. H. Vertreter geschickt hatten. Es muß lobenswert hervorgehoben werden, daß die drei Ortsgruppen Landau, Edenkoben und Zweibrücken den besten Eindruck hinterließen. Der Festzug bewegte sich mit Musik durch die Stadt zum Festplatz, und zwar voraus die Trommler des Reichsbanners, dann die uniformierten Mannschaften des Reichsbanners, denen sich die Arbeiterjugend anschloß, während der Schluß von den passiven Mitgliedern des Reichsbanners bzw. der republikanisch gesinnten Bevölkerung gebildet wurde. Die auf dem Festplatz veranstaltete Kundgebung wurde eingeleitet durch einen Sprechchor der Arbeiterjugend „Die Arbeitsmänner", worauf der Vorsitzende der Ortsgruppe Annweiler, Ludwig Pfanner, in kurzen Worten die Festversammelten begrüßte, um alsdann dem Gauvorsitzenden, Kameraden Rechtsanwalt Wagner von Ludwigshafen, das Wort zur Festrede zu erteilen. Der große Beifall nach seiner Rede bewies, daß er seine Zuhörer voll und ganz zufriedenstellte. Anschließend folgten einige Lieder des Arbeitergesangvereins Frohsinn und dann sprach der Kreisführer, Kamerad Zimpelmann von Edenkoben. Er forderte dazu auf, die republikanische Front im Reichsbanner zu schließen, denn nur durch eine große Machtorganisation sind wir in der Lage, unsre Ziele zu erreichen. Die Versammlung verlief in vorbildlicher Weise und jeder dürfte den Eindruck mit nach Hause genommen haben, daß der Glaube an die Verwirklichung unsers deutschen Staates zu einer wirklichen Republik in unserm Städtchen tiefe Wurzeln geschlagen hat. —

Inserate aus dem Gau Pfalz

Ludwigshafen

Lieferant der vorschriftsmäß. Reichsb.-Kleidung
MERKUR 4652
das zuverlässige Fachgeschäft für Herren- u. Knabenkleidung
Feine Herren-Maß-Schneiderei

Actien-Brauerei
Ludwigshafen a. Rh.
Gegründet 1862 4655

Bürgerbräu 4666
Ludwigshafen a. Rh.

Vorschriftsmäßige Reichsbanner- u. Basken-Mützen 4654
Paul Halisch
Bismarckstraße 22
Kürschner und Mützenmacher

Betten 4653 • nur bei • Grombacher

Die „Pfälzische Post" in Ludwigshafen ist die maßgebende republikanische Tageszeitung der Pfalz. Sie kämpft für Deine Interessen, denn sie ist Deine Zeitung 4650

Das Haus der guten Bedienung
L. Wronker & Cie. Nachf. 4667
Ludwigshafen-a-Rhein • Ludwigstrasse

Kaufhaus Rothschild 4616
Die günstige Einkaufstätte

Das Kaufhaus für Alle 4615
Theodor Kaufmann

Zuerst zu Tietz 4651
Ludwigshafen

Frankenthal

Kauft bei 4662
TIETZ
LEONHARD AKTIEN-GES.
Frankenthal

Adolf Lang Ludwigstr. 7. Tel. 147 4661
Manufakturwaren, Herren- u. Knabenkonfektion
Anfertigung nach Maß. Liefer. d. Einheitskleidg.

Neustadt a. d. H.

Kaufhaus Siegfried Cohrssen Hauptstr. 43 4665
Billig und gut
Filialen: Lambrecht & Mundenheim

Saarbrücken

Restaur. Joh. Driesch 4658
Saarbrücken 3 — Dudweiler Straße 70 — Telephon 3313
Halte mich dem Reichsbanner bestens empfohlen.
ff. Biere
Schönes Vereinszimmer.

Die republikanischen Zeitungen des Saargebietes sind die
„Volksstimme", Saarbrücken
und das 4692
„Neunkircher Echo"

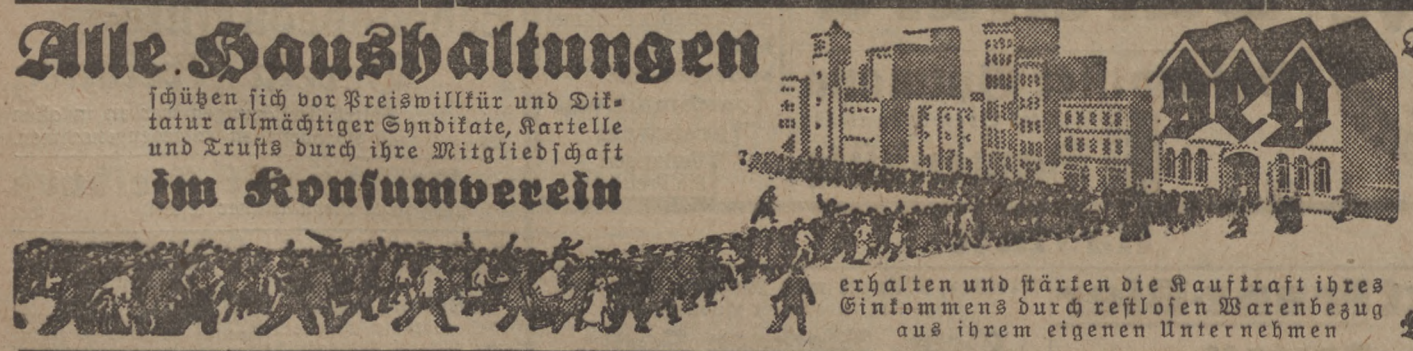
Das Haus für Alle 4657
Kaufhaus
Geschw. Sänger
G. m. b. H. Bahnhofstr.

Kaiserslautern

Warenhaus 4664
Schweriner
Eink.-Konzern Leonh. Tietz A. G.
Das Haus für Alle und für Alles

Gewerkschaftshaus G. m. b. H. 4663
Luitpoldstraße 12
Verkehrslokal des Reichsbanners.

Alle Haushaltungen
schützen sich vor Preiswillkür und Diktatur allmächtiger Syndikate, Kartelle und Trusts durch ihre Mitgliedschaft
im Konsumverein



erhalten und stärken die Kaufkraft ihres Einkommens durch restlosen Warenbezug aus ihrem eigenen Unternehmen

Auskunft in allen Verteilungsstellen 4656
Konsum-Verein Ludwigshafen,
Konsum-Verein Frankenthal,
Konsum-Verein Maxdach,
Konsum-Verein Lambrecht,
Konsum-Verein Pirmasens,
Konsum-Verein Kaiserslautern,
Allgemeiner Konsum-Verein Kaiserslautern,
Konsum-Verein Landau.

Verkauf nur an Mitglieder!